



Südamerika, 29. August bis 17. September 2014

Für die St. Florianer Sängerknaben und alle Mitreisenden war es das erste Mal, dass sie die Anden-Länder Peru und Bolivien betraten – was sie alles dort erlebt und gesehen haben, lässt sich nicht in drei Seiten Reisebericht wiedergeben. Die folgenden Fotos und Schilderungen sollen Ihnen aber zumindest einen Eindruck vermitteln:

25 Sängerknaben (3 Knabensolisten und Alois Mühlbacher kamen ein paar Tage später aus Utrecht nach), 9 Herrenchormitglieder, Franz Farnberger, Christa Steinkellner, Elke Killinger und Eva Kimeswenger traten am 29. August um 2.30 Uhr in der Früh die 24-Stunden-Reise St. Florian – Wien – Madrid – Lima an.

LIMA

Schon beim ersten Auftritt im Rahmen einer Messe am Feiertag der Heiligen Rosa von Lima war die Kirche zum Bersten voll. Keine Probemöglichkeit – nur eine kurze Stellprobe, kein



Messgestaltung im Santuario de Santa Rosa de Lima

Keyboard- und kein Notenständer, kein Klavierhocker, dafür Begeisterung bei den Messbesuchern - wir waren in Südamerika angekommen. Improvisation, Verspätung, Gelassenheit und Herzlichkeit sollten in den nächsten Wochen unsere täglichen Begleiter sein.



Brunnen im Santuario de Santa Rosa de Lima

Zu diesem Brunnen im Santuario der Heiligen Rosa pilgern Zigtausende an diesem Feiertag, um Briefe mit Wünschen, Sorgen, Anliegen hineinzuwerfen.

Die Knaben waren in Lima – wie auch später in La Paz und Arequipa – bei Familien der Deutschen Schulen untergebracht. Als Haupttransportmittel innerhalb der Städte fungierten die Schulbusse der Schulen.



Schulbus der Humboldt Schule Lima

Am nächsten Tag warteten zwei Höhepunkte auf uns. Am Vormittag durften wir die Kardinalsmesse musikalisch umrahmen. Der 80%-Ausfall des Keyboards war mit dem Blitzkauf eines neuen Kabels Gott sei Dank schnell behoben. In der Zwischenzeit übernahm das Männerquartett a cappella.



Kardinalsmesse in der Kathedrale von Lima

Kardinal Cipriani und Bischof Tomasi – von allen Pachi genannt, der unseren Lima-Aufenthalt maßgeblich organisier-



Kardinal Cipriani und Bischof Tomasi

te und finanzierte – bedankten sich und erfreuten sich nach der Messe an einigen Volksmusik-Stücken.

Nach einem ausgezeichneten Mittagessen in einem chinesischen Restaurant



Mittagessen im chinesisches Restaurant

stand ein Konzert mit dem Orquesta Sinfonica y Coro Infantil de „Sinfonia por el Peru“ (Juan Diego Flores ist Präsident des Orchesters) im Santa Ursula Auditorio auf dem Programm.

Die OrchestermusikerInnen und ChorsängerInnen waren mit Feuereifer bei der Sache. Der Dirigent des Orchesters dirigierte das Ave Verum und El condor pasa, „unser Eschi“ den Radetzky-marsch.



Konzert mit der Sinfonia por el Peru

Bischof Tomasi begleitete uns einen ganzen Tag lang – zuerst nach Manchay, einem Vorort der Hauptstadt. Lima ist von einer Staubwüste umgeben, es gibt kaum Pflanzen, alles ist mit Staub bedeckt.



Manchay

Ausgesprochen herzlich wurden wir vom Schulblasorchester empfangen, bevor wir ein Konzert für die Schüler gaben. Am Schluss des Konzertes wurden wir mit peruanischer Folklore überrascht.



Konzert in der Kirche von Manchay

Der Tag endete in Mamacona, einer wunderschönen Hacienda, wo wir eine Vorführung der „Caballos Peruano de Paso“ sahen und jeder dann ein paar Runden auf einem dieser besonderen Pferde drehen durfte.



Mamacona

CUSCO

Fast 3.500 Meter beträgt der Höhenunterschied zwischen Lima und Cusco (bzw. auch Puno und La Paz liegen so hoch) und das spürt man! Fast alle waren irgendwann in den nächsten Tagen betroffen von Übelkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Müdigkeit – Gott sei Dank alle nur kurz – nach 1-3 Tagen war alles wieder vorbei. Es ist völlig normal und üblich, dass Touristen Sauerstoff zur Verfügung gestellt wird. So auch uns.



Sauerstoff

Das Ausflugs-Highlight: Schon die Anreise war ein Erlebnis: Im Zug (mit luxuriösen Sitzen und Bedienung) durch eine Schlucht, dann auf der engen Schot-

terstraße den Berg hinauf. Rundherum Berge und dann sieht man sie auch schon, eine der berühmtesten Sehenswürdigkeiten der Welt: Machu Picchu = Alter Berg.



Machu Picchu mit den traditionellen Chullo-Hauben

Unser Cusco-Aufenthalt wurde mit viel Engagement von Flavio Hermoza Espinoza, dem österreichischen Honorarkonsul, geplant. Dem österreichischen Botschafter, Dr. Andreas Rendl (der einige Tage mit uns unterwegs war) und uns wurde eine ganz besondere Ehre zuteil: Wir wurden zu Ehrenbürgern der Stadt Cusco ernannt.



Ernennung zu Ehrenbürgern der Stadt Cusco (mit den Urkunden Franz Farnberger und Botschafter Rendl, links Honorarkonsul Flavio Hermoza Espinoza)

Neben mehreren kleinen Konzerten gaben wir in Cusco zwei große: Eines in der Kathedrale und eines in der Stadthalle.



Konzert Cusco

Auf dem Weg nach **PUNO/ zum TITICACA SEE:**



Alpaca streicheln zwischen Cusco und Puno

Den Zwischenstopp (Übernachtung) zwischen Cusco und La Paz in Puno nutzten wir für einen Ausflug zu den berühmten Schilfinseln am Titicaca See.



Schilfinseln der Uru am Titicaca See

LA PAZ/BOLIVIEN

Michael Dirninger, ein Österreicher, der seit 10 Jahren in La Paz lebt und dort ein Reisebüro betreibt, holte

uns in Puno ab, um uns über die Grenze nach La Paz zu begleiten.



Im Bus mit Michael Dirninger

In der Hauptstadt Boliviens, des ärmsten Landes Südamerikas, standen zwei Konzerte auf dem Programm: Eines – teilweise gemeinsam mit Chor und Orchester des Konservatoriums von La Paz – in der Kirche „Las Carmelitas“ und eines in der Deutschen Schule.



Bei der Probe im Konservatorium von La Paz



La Paz

AREQUIPA

Nach einer (Luxusbus-) Fahrt durch herrliche Landschaften erreichten wir die letzte Station unserer Reise: Arequipa, die weiße Stadt.

Dort erwarteten uns die letzten Gastfamilien (der Deutschen Max Uhle Schule) und ein wunderbarer Konzertort: das Kloster Santa Catalina:



Kloster Santa Catalina

Die Pinacoteca des Klosters, wo das Konzert stattfand, war überfüllt. Es konnten leider nicht alle eingelassen werden, die das Konzert hören wollten. Standing Ovationen nach dem Konzert, so wie bei allen Konzerten auf dieser Reise.



Nach dem Konzert in der Pinacoteca des Klosters

Die beiden Abschlusskonzerte in der Deutschen Schule wurden ebenfalls begeistert aufgenommen, Autogramme unserer Knaben waren heiß begehrt.



Konzert in der Max Uhle Schule

Die Erwachsenen nützten den einzigen freien Tag auf der Reise für einen Ausflug in den berühmten Colca Canyon, wo sie die versprochenen Kondore auch tatsächlich sahen.



Colca Canyon

DANK

Unser allerherzlichster Dank gilt Poldi Ganser, die diese Konzertreise initiierte und organisierte. Leider konnte sie uns aus gesundheitlichen Gründen nicht begleiten. Wir hoffen auf das nächste Mal.

Wir bedanken uns bei unserem Obmann Dr. Leo Windtner, bei der OÖ Landesregierung und all unseren Sponsoren in Österreich, die uns diese Reise ermöglichten.

Herzlicher Dank gebührt auch allen Organisatoren, Helfern und Sponsoren in Peru und Bolivien: u.a. der Österreichischen Botschaft, dem Honorarkonsul von Cusco, dem Bischof von Lima, den Deutschen Schulen in Lima, La Paz und Arequipa, den Rotariern in Lima, Puno und Cusco, dem Konservatorium La Paz und dem Deutsch-Peruanischen Kulturinstitut in Arequipa.